

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 5

Artikel: Ein Lorbeerzweig für die Züpo
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-498333>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

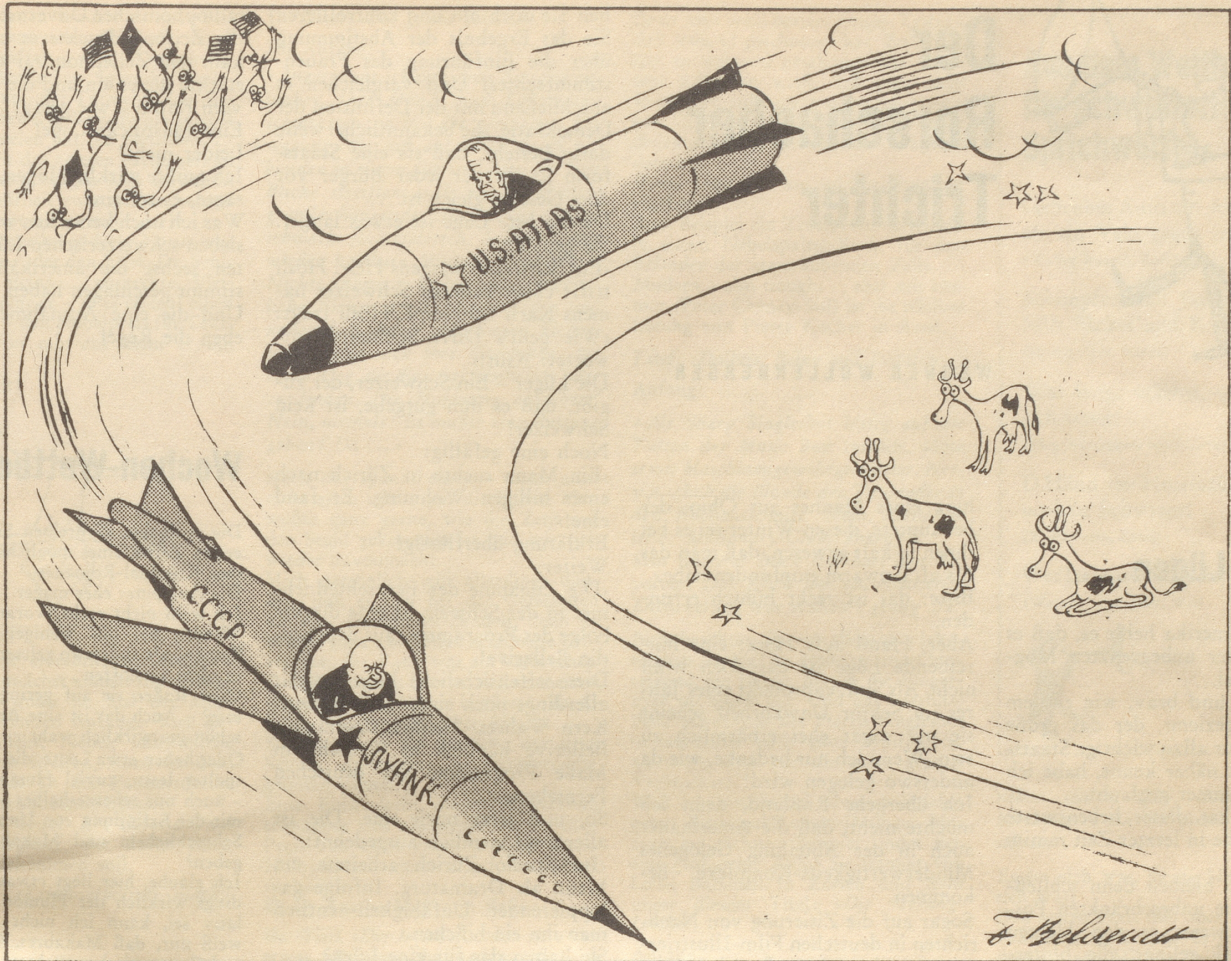
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Milchstrassenrennen

Konsequenztraining

Ein Musterbeispiel von Konsequenz können die Nebilesen in diesem ihrem Leibblatt finden. Da wird nämlich seit einiger Zeit der geknechtete Teil Deutschlands konsequent als D.«D.»R. bezeichnet. Weil unsreiner sich eine blutrote Demokratie nun einmal nicht vorstellen kann.

Boris

Ein Lorbeerzweig für die Züpo

Fräulein Doris hatte, es war nicht das erste Mal, ihren Topolino falsch parkiert. Das wachsame Auge der Stadtpolizei hatte ihn trotz der Winzigkeit entdeckt, und der bekannte Zettel kam unter den Scheibenwischer. Mit schlechtem Gewissen und etwas bange

musste sich Fräulein Doris auf den Posten begeben.

«Es tut uns leid, aber diesmal werden Sie nicht ohne Buße wegkommen. Wollen Sie uns bitte Ihre Adresse angeben? Den Fackel bekommen Sie dann zugestellt.»

«Mir tut es auch leid, aber was soll ich jetzt machen? Ich verlasse die Stadt, denn ich heirate übermorgen», erwiderte die Jungfer, tief errötend.

«Waas? Sie heiraten?», tönte es da vom Nebenzimmer her, «in diesem Falle erlassen wir Ihnen die Buße. Betrachten Sie das als unser Hochzeitsgeschenk.»

Igel

kleinen Lohn auskommt?» Gustav antwortet: «Es ist ganz einfach. Ich gebe nichts für den Versuch aus, einen größeren vorzutauschen.»

*

Der jungverheiratete Ehemann trifft einen alten Bekannten und wird gefragt, wie es ihm in seiner jungen Ehe gehe und wie er mit der Frau zufrieden sei.

«Ach», schwärmt er, «meine Frau ist ein Wunder an Sparsamkeit. In den vier Wochen, die wir verheiratet sind, haben wir bloß von dem gelebt, was vom Tage vorher übrig geblieben ist.»

*

Aus der Witztruhe

«Gustav, wir verdienen doch ungefähr gleich viel und ich weiß vor Schulden nicht ein noch aus. Wie machst du es, daß du mit dem

Meteorologie

Es gibt verschiedene Kalender, welche das Wetter für das ganze Jahr voraussagen. Der Haken ist nur, daß sie nicht angeben, *wo* das vorausgesagte Wetter stattfinden wird. In so einem Wetterkalender könnte zum Beispiel stehen: Juli, Addis-Abeba: schön und sonnig, aber wider Erwarten im Winter doch kalt oder: Juli, Zürich, kalt und regnerisch, oder: Januar, Zürich, warm und sonnig. Sollte es aber wider Erwarten im Winter doch kalt und neblig sein, so macht es auch nichts, denn zu Hause haben wir ja einen warmen und weichen Orientteppich von Vidal, an der Bahnhofstraße in Zürich!

